

„Rolling Bees“

Mobile Öffentlichkeitsarbeit in Marburg

Bei vielen Imkervereinen sinken die Mitglieder- und Völkerzahlen. Der Imkerverein Marburg und Umgebung, der im März dieses Jahres 140 Jahre alt wurde, macht da keine Ausnahme. Statt die Probleme zu ignorieren und das Jubiläum einfach zu feiern, entschlossen wir uns jedoch, darauf zu reagieren – wenn die neuen Imker nicht zu uns kommen wollen, dann kommen wir eben zu ihnen! Und zwar mit einem geeigneten Bauwagen, den wir in einen rollenden Bienenstand verwandelt haben.

Eine ganze Imkerei an Bord

Den ortsansässigen Verein für außerbetriebliche Ausbildung, eine Hilfs Einrichtung für Jugendliche, konnten wir für die Bemannung der Wellblechhaukahn unseres Bauwagens als „rollende Blumenwiese“ gewinnen. Ein Engagement, das sich für beide Seiten gelohnt hat.

Im Innern ist der rollende Bienenstand mit allem ausgestattet, was man für den Start einer kleinen Imkerei benötigt: Beuten – eine für Hessen typische Trogbeute und ein Magazin sind an Bord – Entdeckelungsgeschirr, Schleuder und diverse Kleinteile.

Die Beuten sind natürlich nicht leer, sondern mit Waben in verschiedenen Ausbaustadien sowie Fotowaben gefüllt. In der vergangenen Saison wurden hochwertige Bilder von einem ganzen Volk – Wabe für Wabe – gemacht, die dann auf holzgefüllte Waben, die das reale Gewicht simulieren, aufgedruckt wurden, so dass insgesamt eine Fotobeute entstand (Anregungen durch den Beitrag von Annela Natus im Augustheft 1999, Seite 6). Diese Beute ist hervorragend geeignet, eine mitreissierten Laien oder einem „Imker-Grünhorn“ komplizierte Details in aller Ruhe erklären zu können.

Info-Mobil: weniger ist mehr!

Die Wände unseres Info-Mobils sind mit gekauften und selbst getexteten Informationstafeln versehen, auf denen das Wichtigste zu Imkerei und Honigbiene zu lesen ist. Wir haben die zur Verfügung



▲ Der rollende Bienenstand des Imkervereins Marburg auf dem diesjährigen Tag der Offenen Tür in Kirchhain.

Ein angestrichelter Blick ins „Foto-Bienenwolk“ – so bekommen nicht nur Kinder einen Eindruck vom Innern eines Bienenstocks. ▶

Bei Veranstaltungen lässt sich der Schaukasten besetzen. Hier ist er mit zwei Waben, aus der Fotobeute bestückt. ▼



stehende Fläche ganz bewusst nicht mit Tafelgeplaster, sondern auf eine knappe Darstellung großen Wert gelegt. Im hinteren Teil des Info-Mobils befindet sich ein Regal, auf dem Bienen-Produkte gezeigt werden können. Dazu gibt es einen Zwei-Waben-Schaukasten, der bei Bedarf besetzt werden kann.

Imkertheorie und -praxis kann also didaktisch erklärt und „begriﬀen“ werden.

Auf Achse zur Jungimker-Werbung

Neben der kostenpflichtigen Nutzung durch unsere Mitglieder möchten wir mit unserem rollenden Bienenstand nun ganz



gezielt in (fast) bienenfreien Dörfern für ein wenig „Unruhe“ sorgen, um so vielleicht den einen oder anderen für die Imkerei zu begeistern.

Vor allem möchten wir aber die Jugend ansprechen. Die ersten 60 Jahre dieses Jahrhunderts wurde unser Verein immer von einem Lehrer geführt – der Name Freudenstein ist weit über Hessen hinaus bekannt geworden. Heute ist der rindende Lehrer und Bienenbotschafter eher die Ausnahme, aber es gibt ihn natürlich noch: so zum Beispiel unseren Schriftführer Marlon Wege, der gerade sein Referendariat an einem Marburger Gymnasium absolviert hat. Über zwei Jahre hat er mit etwa 60 Schülern der Klassen 6 bis 7 andrei Völker gemilkt. Nach dieser Zeit sind vier begeisterte Jugendliche „übrig geblieben“, die jetzt von Imkerpaten in Heimortnähe weiter betreut werden. Mindestens zwei weitere Schulen im Landkreis haben einen eigenen Bienenstand; an der Marburger Waldorfschule wird er sogar im Pflichtfach Gartenbau eingesetzt. Diese positiven Erfahrungen wollen wir nun mit unserem Info-Mobil aufgreifen und haben den Marburger

Öffentlichkeitsarbeit

Schulen unsere Ausstellung inklusive Imker und Bienevolut angeboten. Die ersten Aktionen sind bereits gekauft, wobei der Info-Wagen wieder eine gute Gelegenheit darstellt, die Presse einzuladen – ein Schneeballsystem.

Die Integration ins Info-Netzwerk

Unterstützt wird unser Info-Mobil durch einen Lehr-Bienenstand im Neuen Botanischen Garten, den wir zusammen mit dem Imkerverein Kirchhain schon seit einigen Jahren betreiben. Zwischen Mai und August wird er mit zwei Völkern besetzt, und an zwei Sonntagen im Monat steht den etwa 50 Tagesbesuchern ein Imker oder eine Imkerin, wie in diesem Jahr, für Frage und Erläuterungen zur Verfügung. Da der Botanische Garten leicht mit dem Bus zu erreichen ist, eignet er sich auch gut für Schulklassenbesuche. Bei all unseren Bemühungen in der Öffentlichkeitsarbeit versuchen wir immer, drei zentrale Botschaften „überzubringen“:

- Bienen sind faszinierende Lebewesen; es macht Spaß, mit ihnen zu arbeiten!
- Honigbienen nehmen durch ihre Bestäubungstätigkeit eine ökologische Schlüsselposition ein!
- Honey is good for you!



Anfassen nicht nur erlaubt, sondern erwünscht.

Fotos: Autor

Nähere Informationen beim Vorsitzenden des Imkervereins Marburg und Umgebung, Hannes Weber, Tel.: 06427/83 60.

Dr. Jörg Klug
Im Boden 5, 35041 Marburg
Klug@bom2bklug.de



Für Sie gelesen

Autorenkollektiv

Der schweizerische Bienenwatter

Fachlehrbuch der Imkererei
in fünf Teilbänden

Fachschriftenverlag des Vereins deutschschweizerischer und rätoromanischer Bienenfreunde (VDRB) 2001, vollständig neue, 17. Auflage, 546 Seiten, 569 Abbildungen, ISBN 3-9822157-6-9.
Preis für Schuber mit fünf Teilbänden DM 120,- (sFr 96,- / öS 850,-), Einzelbände jeweils ca. DM 45,- (sFr 35,-) zuzüglich Versandkosten DM 27,- (sFr 21,-) bei Bezug über die VDRB Geschäftsstelle, Postfach 87, CH-6235 Wülflen.
Nach Austritt der VDRB Geschäftsstelle soll zukünftig ein deutscher bzw. österreichischer Verlag den Vertrieb im jeweiligen Land übernehmen, wodurch sich die Versandkosten reduzieren würden.

„Endlich, endlich ist es soweit. Der schweizerische Bienenwatter ist wieder zu haben“, werden nicht wenige erwartungsvoll aufatmen. Das Imkerlehrbuch, das weit über die Grenzen der Schweiz gelesen und zur Vermittlung der imkerlichen Theorie und Praxis einen hohen Stellenwert und Beliebtheitsgrad besaß und besitzt, war nämlich längere Zeit nicht oder nur noch im Antiquariat erhältlich. Erstmals 1889 veröffentlichten die Autoren J. Jelter, U. Kramer und P. Theiler ihre „Praktischen Anleitungen zur Bienenzucht“. 16 Mal erschien inzwischen eine Neuauflage, oft überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht. Zweimal wurde „Der schweizerische Bienenwatter“ dabei vollständig neu geschrieben. Zum ersten Mal 1929 bei der 11. Auflage von Dr. h. c. Fritz Leuenberger und jetzt im Jahr 2001 von einer großen Autorenkollektiv.

Und das Besondere daran: Jetzt erscheint das Werk erstmals in fünf Teilbänden (Einzelitel siehe Abbildung). Dadurch wird es handlich und thematisch gut überschaubar. Auch die Gliederung ist

übersichtlich, und neben einer qualitativ hochwertigen und reichlichen Bebilderung verlockt ein weitläufiges modernes Layout zum Einstieg in den Text. In diesem finden sich Querverweise, und „kontroverses“ wird deutlich hervorgehoben, wo nötig, machen Schemazeichnungen komplexe Vorgänge deutlich oder geben Tabellen oder Anstriche umfangreiche Inhalte überschaubar wieder. Zusätzlich gibt es in jedem Band am Ende Quellenhinweise, und Band 1 bis 4 verfügen jeweils über ein eigenständiges Register und über Hinweise auf weiterführende Literatur.

Während die Bände 2 bis 4 rundum für alle näher an Bienen und Honig Interessierten empfohlen werden können, sind bei Band 1 mit dem Titel „Imkerhandwerk“ einige kleine Abstriche bezüglich der Übertragbarkeit von typisch schweizerischen Bedingungen und Betriebsweisen zu machen. Wobei anzumerken ist, dass diese gelten zeichnen sind, da deutlich zwischen der Imkererei im Schweizerland und der Magazin-Betriebsweise unterschieden wird. Und wenn von Wanderungen auf Höhen von 1.800 m u. M. die Rede ist, so sind dies spannende und interessante Besonderheiten, die die meisten in unseren Regionen nicht kennen, aber sicher gerne einmal kennenlernen wollen.

Der schweizerische Bienenwatter ist vielleicht kein typisches Einsteiger-Lehrbuch, aber wer sich auf ihn „einlässt“, lernt viel über Bienen und Imkeri, mit der Chance, seine eigene Betriebsweise zu finden oder – für alle Fortgeschrittenen – diese zu verbessern.

JS